

Jahresbericht 2014

Editorial	2
Geschäftsleitung	3
Bilanz	4
Erfolgsrechnung	5
Anhang zur Jahresrechnung	7
Bericht der Revisionsstelle	19
Versicherungstechnischer Kurzbericht	22

Sehr geehrte Partner, sehr geehrte Destinatäre

2014 - das beste (Jahr) aller Welten?

Das 2014 war eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte der VSM. Mit einer Bruttorendite von 8.36% (Vergleichsindex UBS-Barometer = 7.3%, PK Index Credit Suisse = 7.7%) können wir mehr als zufrieden sein. Wir erzielten dieses Ergebnis aufgrund einer diversifizierten Anlagestrategie und unserer erhöhten Aktienquote und trotz (als Risikopuffer) eines hohen Liquiditätsanteils. Die neuen Transparenzvorschriften zeigen mit einem Kostensatz von 0.4% aller Vermögensverwaltungskosten einen guten Wert auf.

Damit erreichen wir einen Deckungsgrad von 108.5 und konnten die technischen Rückstellungen nochmals auf insgesamt 3.85 Mio. verstärken. Die Bilanzsumme blieb knapp unter der 200 Mio. Marke. Aber nicht nur das Anlageergebnis, sondern auch unser betrieblicher Erfolg kann sich mit 23 neuen Unternehmensanschlüssen und 298 Eintritten sehen lassen und kann die Austritte (Praxisaufgabe, Rentenalter usw.) mehr als kompensieren.

Gemäss unserem Slogan „Vertrauen, Sicherheit und Mehrwert“ (= VSM) haben wir mit unseren Dienstleistungen überzeugt und haben uns trotz dem schwierigen politischen und dem starken Konkurrenzumfeld stetig weiter entwickelt (+3.8% Wachstum).

Wohl kaum...

Das nach wie vor schwierige Anlageumfeld mit rekordtiefen Zinsen, hohen Marktpreisen (Aktien, Immobilien u.ä.), volatilen Märkten und instabilen Volkswirtschaften (hoher Verschuldungsgrad) wurde noch getoppt durch den SNB-Entscheid. Im Januar fiel, für alle überraschend, die Untergrenze des Schweizerfranken-Wechselkurses durch die SNB. Nach der (erfolgreichen) Geldpolitik der amerikanischen Nationalbank führte die Ankündigung der EZB, die Märkte in ähnlicher Weise mit billigem Geld zu fluten und dadurch die Wirtschaft in der EU anzukurbeln, zu einem Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken und für uns als Pensionskasse und Anleger zur Ankündigung von Negativzinsen und zu einem markanten Abschwung der Schweizer Aktienmärkte. Welche zusätzlichen Probleme auf uns zukommen werden, wird die Zukunft zeigen.

Zum Glück (und mangels Alternativen) haben sich die Märkte wieder beruhigt und kompensierten bereits im Februar 2015 zum grössten Teil die Verluste des Vormonats. Unsere bisherige Politik mit einer hohen Liquiditätshaltung kann aufgrund der Einführung von Negativzinsen von bis zu -0.75% (ab 10 Mio. Liquidität) so nicht weitergeführt werden. Alternativen im Obligationenmarkt sind rar und die Verzinsung äusserst mager (Verzinsung von zehnjährigen Bundesobligationen liegt bei 0.3%) oder mit erhöhten Risiken verbunden.

Es ist somit eine Wahl zwischen „Pest“ (Nullverzinsung oder Negativzinsen) und „Cholera“ (hohe Aktienmarktbewertungen und Höchstpreise bei den Immobilien, u.ä.).

Die VSM stellt sich mit einer breit diversifizierten Anlagepolitik und leicht erhöhtem Risiko auf diese Situation ein. Durch unsere Politik der indexierten und kostengünstigen Anlagen versuchen wir die Kosten weiter zu optimieren. Leicht wird es nicht, die erforderlichen Anlageerträge zu erwirtschaften und Vorsicht ist deshalb nach wie vor angebracht. Damit sind wir für die Zukunft gut gerüstet.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.



Dr. Siegfried Walser
Präsident des Stiftungsrats

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Werte Versicherte
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Aufwärtstrend hält an

Aufgrund der Zinssituation im Obligationenbereich hielten wir im Geschäftsjahr 2014 ausserordentlich hohe Liquiditätsbestände. Trotz des anhaltenden, schwierigen Anlageumfelds haben sich unsere Anlagen sehr positiv entwickelt. Der Deckungsgrad konnte gegenüber dem Vorjahr (102.7) um hervorragende 5.8 Punkte auf 108.5 erhöht werden.

Unsere Wachstumsstrategie konnten wir auch im Jahr 2014 erfolgreich fortsetzen, durften wir doch 23 Kunden mit einem Prämienvolumen von fast 1 Mio. CHF begrüssen und neu anschliessen. Es zeigt uns auf, dass das Vertrauen in unsere Stiftung und unsere Dienstleistung weiterhin ungebrochen ist.

Beruflichen Vorsorge – Quo vadis?

Trotz den hervorragenden Ergebnissen der letzten 3 Jahre der VSM steht die gesamte berufliche Vorsorge vor grossen Herausforderungen. Gründe hierfür sind einerseits tiefe Renditen, andererseits die alternde Bevölkerung aber auch die Zunahme der Regulatorien.

Eine erste Herausforderung ist die steigende **Lebenserwartung**. Seit 1981 hat sich die Anzahl weiterer Lebensjahre im Alter von 65 Jahren erheblich erhöht:

	1981	1991	2001	2010	2011	2012	2013
Männer	14.3	15.6	17.3	18.9	19.0	19.1	19.1
Frauen	18.2	19.8	21.1	22.2	22.2	22.1	22.1

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Die zweite Herausforderung sind die **tiefen Renditen**. In den letzten Jahren sind durchschnittliche Kapitalrenditen, also die Gewinne aus den Anlagen der Pensionskassen, immer kleiner geworden. Einigermassen akzeptable Renditen können heute fast nur noch im Aktien- und Immobilienbereich erzielt werden.

Damit sind wir bei einer der grössten Herausforderungen angekommen: Die Kombination einer höheren Lebenserwartung mit tieferen Anlagerenditen öffnet die Finanzierungslücke weiter. Die Konsequenz davon sind die Diskussionen um eine Senkung des Umwandlungssatzes und den verbundenen allfälligen Rentenkürzungen. Die politische Diskussion Altersvorsorge 2020 ist ja bereits im vollen Gange.

Eine weitere Herausforderung besteht in der Umsetzung der Flut an neuen **Regulatorien**. Es ist uns bewusst, dass diese sicher stellen sollen, dass die Pensionskassen bezüglich der Organisation, der Strukturen und Prozesse jederzeit den hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Die Umsetzung erfordert jedoch zum Teil einen grossen Mehraufwand mit höheren Verwaltungskosten.

Herzlichen Dank

Der Dank der Geschäftsleitung gilt allen, die mit unserer Stiftung verbunden sind. In allererster Linie sind dies unsere Kunden und ihre Mitarbeitenden. Ihr Vertrauen und ihre Loyalität sind unser wichtiges Kapital. Eine grosses MERCI gilt aber auch unseren Vertriebspartnern für ihre mit hoher fachlicher Kompetenz und Einsatz erzielten Erfolge.

René Zollet
Geschäftsführer

BILANZ PER			
	Anhang Ziffer	<u>31.12.2014</u> CHF	<u>31.12.2013</u> CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	63	198'937'709.08	187'971'939.07
Flüssige Mittel		46'559'581.75	18'308'079.85
Wertschriften		111'591'997.39	120'802'434.58
Darlehen und Hypotheken		2'728'000.00	4'818'500.00
Immobilien		29'142'636.24	38'117'974.60
Forderungen	71	227'803.48	317'186.90
Alternative Anlagen	63	6'231'020.20	2'828'529.00
Anlagen beim Arbeitgeber	67	2'456'670.02	2'779'234.14
Aktive Rechnungsabgrenzung	72	222'688.85	252'542.40
Total Aktiven		199'160'397.93	188'224'481.47
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	73	2'823'655.65	6'528'631.21
Passive Rechnungsabgrenzung	74	1'876'526.30	1'793'832.25
Arbeitgeberbeitragsreserve	67	818'025.80	775'348.20
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		178'488'472.71	174'474'603.73
Vorsorgekapital aktive Versicherte	52	174'563'243.16	171'389'374.18
Vorsorgekapital für Anschlüsse	56	75'229.55	75'229.55
Technische Rückstellungen	55	3'850'000.00	3'010'000.00
Wertschwankungsreserve	62	15'153'717.47	4'652'066.08
Stand zu Beginn der Periode		4'652'066.08	0.00
Auflösung aus Teilliquidation/nicht verteilte Sifo-Guthaben		0.00	0.00
Zuweisung aus Ergebnis		10'501'651.39	4'652'066.08
Freie Mittel		0.00	0.00
Stand zu Beginn der Periode		0.00	-4'302'970.03
Ergebnis		0.00	4'302'970.03
Total Passiven		199'160'397.93	188'224'481.47

BETRIEBSRECHNUNG

	Anhang Ziffer	<u>2014</u> CHF	<u>2013</u> CHF
Versicherungsteil			
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		17'371'300.00	16'542'734.00
Beitragszahlungen Arbeitnehmer		5'813'239.60	5'891'342.85
Beitragszahlungen Arbeitgeber		6'410'567.05	6'471'443.20
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung		-45'049.80	-182'258.95
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		4'988'744.25	4'148'787.50
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven		83'794.60	75'000.00
Zuschüsse vom Sicherheitsfonds		120'004.30	138'419.40
Eintrittsleistungen		13'322'455.84	11'912'833.14
Freizügigkeitseinlagen		13'055'730.54	11'892'833.14
Einlage für Anschlüsse		0.00	0.00
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen		266'725.30	20'000.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		30'693'755.84	28'455'567.14
Reglementarische Leistungen		-20'475'457.80	-11'440'073.15
Altersrenten		-2'841'310.85	-2'463'581.70
Hinterlassenenrenten		-262'170.05	-258'449.80
Invalidenrenten		-526'364.30	-621'697.00
Übrige reglementarische Leistungen		-74'742.75	-34'928.25
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-16'650'865.55	-7'922'997.00
Gutschriften aus Sicherheitsfonds ungünstige Alterstruktur		-120'004.30	-138'419.40
Austrittsleistungen		-11'550'034.22	-17'619'618.03
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-11'081'375.77	-16'177'323.73
Vorbezüge WEF/Scheidung		-468'658.45	-1'442'294.30
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-32'025'492.02	-29'059'691.18
Veränderung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-3'868'448.32	-3'522'148.31
Verzinsung des Sparkapitals		-2'773'733.15	-2'364'526.95
Veränderung Vorsorgekapital Aktive		-215'970.37	-252'709.61
Veränderung Vorsorgekapital für Anschlüsse		0.00	0.00
Veränderung technische Rückstellung		-840'000.00	-1'070'000.00
Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserven		-38'744.80	107'258.95
Aufwand / Ertrag aus Teilliquidation		0.00	57'829.30
Ertrag aus Versicherungsleistungen		3'469'463.35	3'176'994.10
Versicherungsleistungen		3'469'463.35	3'176'994.10
Überschussanteil aus Versicherungen		0.00	0.00
Versicherungsaufwand		-1'646'898.40	-1'301'724.65
Versicherungsprämien (Risiko/Kosten pauschal)		-975'487.05	-1'015'556.40
Einmalprämien bei Pensionierung		-624'586.35	-239'546.85
Beiträge an Sicherheitsfonds		-46'825.00	-46'621.40
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-3'377'619.55	-2'251'002.90

BETRIEBSRECHNUNG

	Anhang Ziffer	<u>2014</u> CHF	<u>2013</u> CHF
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)		-3'377'619.55	-2'251'002.90
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		14'840'119.66	12'067'308.90
Zinserträge auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	651	-10'285.71	-3'506.01
Ertrag und Kurserfolg auf Wertschriften	652-657	11'058'122.96	12'925'569.85
Zinsen auf Darlehen und Hypotheken	658	83'754.75	149'195.90
Immobilienenerfolg	659	4'300'127.61	-308'666.16
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	663	-564'338.87	-645'982.18
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-23'328.28	-45'247.45
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserven		-3'932.80	-4'055.05
Zinsen auf Prämienkontokorrenten		0.00	0.00
Sonstiger Erfolg	75	2'100.00	120'300.00
Verwaltungsaufwand		-962'948.72	-981'569.89
Verwaltungsaufwand	76	-661'212.70	-721'968.09
Experte für die berufliche Vorsorge	76	-19'845.00	-35'910.00
Revisionsstelle	76	-15'076.80	-15'076.80
Stiftungsaufsicht	76	-8'050.00	-11'000.00
Marketing- und Werbeaufwand		-15'197.57	-2'620.45
Makler- und Brokertätigkeit	77	-243'566.65	-194'994.55
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve		10'501'651.39	8'955'036.11
Zuweisung an Wertschwankungsreserve	62	-10'501'651.39	-4'652'066.08
Ergebnis		0.00	4'302'970.03

ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Unter der VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen, abgekürzt VSM-Stiftung, besteht eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR sowie Art. 48 Abs. 2 und Art. 49 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG).

Die VSM-Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer sowie für deren Hinterlassenen der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeber gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann über die BVG-Mindestleistung hinausgehen und Unterstützungen in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit erbringen.

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Registriert ist die VSM-Stiftung bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) unter der Ordnungs-Nr. BE.0832. Beim Sicherheitsfonds ist die VSM-Stiftung unter der Nummer C17 registriert.

13 Angabe der Urkunde und Reglemente

	Datum	In Kraft
Stiftungsurkunde	30.11.04	30.11.04
Vorsorgereglement	04.06.13	01.06.13
- Nachtrag zum Vorsorgereglement	18.09.12	01.10.12
Anlagereglement	01.04.14	01.04.14
Organisationsreglement	18.09.12	01.07.12
- Anhang 1 (Kompetenzregelung VR/Organe)	29.11.05	01.07.05
Spesenreglement Stiftungsrat	29.11.05	01.07.05
Wahlreglement Stiftungsrat	16.09.08	01.10.08
Teilliquidationsreglement	23.11.10	01.06.09
Kostenreglement	18.09.12	01.10.12
Reglement Darlehen/Hypotheken	18.09.12	01.10.12
Reglement technische Rückstellungen	26.11.13	01.12.13

14 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat	Funktion		
Walser Siegfried Dr.(1)	Präsident	AN - KU	(1) Mitglieder des Anlageausschusses
Seltmann Albrecht Dr. (1, 2)	Vizepräsident	AG - KU	(2) Mitglieder des Audit Committees
Caspari Reto Dr. med. dent. (1)	Mitglied	AG - KU	AN = ArbeitnehmervertreterIn
Gubler Christian Dr. med.	Mitglied	AG - KU	AG = ArbeitgebervertreterIn
Kotoun René (1)	Mitglied	AG - KU	KU = Kollektivunterschrift
Künzi Beat Dr. med. (2)	Mitglied	AN - KU	zu zweien
Bütikofer-Gerber Monika (2)	Mitglied	AN - KU	
vakant	Mitglied		

Geschäftsführung / Geschäftssitz / Durchführungsstelle

VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen; Geschäftsführung

Landtwing Philippe	KU	Fon 031 356 16 16	Rechtskonsulent	KU = Kollektivunterschrift
Zollet René	KU	Fon 031 970 32 82	Geschäftsführer	zu zweien

- 15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**
 Experte für die berufliche Vorsorge Koch Dominique, Dipeka AG, Basel
 Revisionsstelle Engel Copera AG, Liebefeld; Dieter Mathys
 Investment-Verwaltung Bank Pictet & Cie., Zürich
 UBS AG, Zürich
 Notenstein Privatbank AG, Bern
 Bank Sarasin & Cie. AG, Basel
 Investment-Consultant Markus Schneider, PensionTools GmbH, Gossau
 Aufsichtsbehörde Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Bern
- 16 Angeschlossene Arbeitgeber**
 In der VSM Sammelstiftung sind selbständigerwerbende Arbeitgeber in der freiwilligen beruflichen Vorsorge versichert.
- 17 Rückversicherer**
 Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Postfach, 8085 Zürich

2 Aktive Mitglieder und Rentner
--

21	Aktive Versicherte	31.12.2014	31.12.2013
	Bestand 1.1.	1'307	1'403
	Kollektiver Austritt	0	-76
	Austritte	-212	-221
	Terminaler	-36	-23
	Eintritte	298	224
	Total 31.12.	1'357	1'307
22	Rentenbezüger (siehe Punkt 51)	31.12.2014	31.12.2013
	Altersrentner Neurentner 24 / Todesfälle 2	154	132
	Waisenrentner Neurentner 1 / Wegfall 0	3	2
	Witwenrentner Neurentner 1 / Todesfälle 0	12	11
	Invalidenrentner Neurentner 3 / Pensionierung 3	21	21
	Invalidenkinderrentner Neurentner 0 / Wegfall 0	4	4
	Total 31.12.	194	170
23	Anzahl Anschlüsse	31.12.2014	31.12.2013
	Bestand 1.1.	296	311
	Kündigungen	-2	-2
	Praxisaufgaben	-18	-20
	Neuanschlüsse	23	7
	Total Firmen 31.12.	299	296

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die VSM-Stiftung bietet ihren Versicherten bzw. den angeschlossenen Firmen und Organisationen ein breites Produkteangebot an, welches die meisten Vorsorgebedürfnisse abdecken kann.

Die ausführlichen Planvarianten sind auf www.vsm.ch abrufbar.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung der Stiftung erfolgt nach dem Beitragsprimat. Die angeschlossenen Firmen können dabei zwischen mehreren Vorsorgeplänen wählen.

33 Aufteilung der Prämien (inkl. Beitragsbefreiung)	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
Sparen	10'074'461.60	9'733'962.35
Risiko	1'899'575.90	2'388'432.50
Kosten	263'294.45	264'544.90
Sicherheitsfonds	26'816.15	27'098.55
Total Prämien	12'264'148.10	12'414'038.30

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der beruflichen Vorsorge (BVG). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften der BVV2 sowie der Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind alle aktuellen bzw. tatsächlichen Werte per Bilanzstichtag:

Währungsumrechnung: Kurse zum Bilanzstichtag

Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert

Hypothesen und Darlehen: Nominalwert

Wertschriften (inkl. Fonds, Obligationen, etc.): Kurswert

Sollwert Wertschwankungsreserven: 14% der Vorsorgekapitalien und Technischen Rückstellungen gemäss Berechnungen des Pensionskassenexperten.

43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

keine

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sind über den Rückversicherer, die Zürich, abgedeckt.
Im Berichtsjahr hat die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen keine Überschussbeteiligung erhalten.

52 Entwicklung und Verzinsung des Kapitals im versicherungstechnischen Beitragsprimat

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	171'389'374.18	168'762'066.57
Korrektur Differenz Vorjahr	-	9'812.70
Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'726'567.55	4'590'051.45
Sparbeiträge Arbeitgeber	5'194'109.90	5'024'154.80
Sparbeiträge von Versicherungen	153'784.15	119'756.10
Weitere Beiträge und Einlagen	4'988'744.25	4'148'787.50
Freizügigkeitsleistungen	13'055'730.54	11'892'833.14
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	266'725.30	20'000.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-10'866'001.86	-16'177'323.73
Vorbezüge WEF/Scheidungen	-468'658.45	-1'442'294.30
Auflösung infolge Pensionierung/Tod und Invalidität	-16'650'865.55	-7'922'997.00
Verzinsung des Sparkapitals	2'773'733.15	2'364'526.95
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.	174'563'243.16	171'389'374.18

	31.12.2014	31.12.2013
Vorsorgekapital Arbeitnehmer	140'637'381.31	136'693'592.98
Vorsorgekapital Arbeitgeber	33'782'511.65	34'510'181.30
Überschussbestand	143'350.20	185'599.90
Stand Vorsorgekapital gemäss Bilanz	174'563'243.16	171'389'374.18

	31.12.2014	31.12.2013
Verwendete Zinssätze		
Vorsorgekapital BVG-Obligatorium	1.75%	1.50%
Vorsorgekapital Überobligatorium	1.75%	1.50%
Mutationszins überobligatorische Guthaben	0.50%	1.50%
Überschussbestand	0.75%	0.75%
Arbeitgeberbeitragsreserve	0.50%	0.50%
pendente Freizügigkeitsleistungen	1.75%	1.50%

53 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	61'971'199.68	59'797'722.10
	35.50%	34.89%

54 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens / Asset Liability Studie

Der letzte versicherungstechnische Kurzbericht wurde mit Stichtag 31.12.2014 erstellt. Der Experte stellte einen Deckungsgrad von 108.49% fest.

55 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Berechnungen gemäss Grundsätzen und Richtlinien 2000 für Pensionskassenexperten der SAV.

Rechnungsgrundlagen: BVG 2010, 2.5% 2011 (PT)

Rückstellung für Pensionierungsverluste	2'390'000.00	2'030'000.00
Risikorückstellung	1'460'000.00	980'000.00
Total technische Rückstellungen	3'850'000.00	3'010'000.00

Pensionierungsverluste:

Abdeckung der entstehenden Kosten bei der Verrentung von aktiven Versicherten aufgrund der Differenz des reglementarischen und des von der Versicherung verwendeten Umwandlungssatzes. Berechnungsbasis: Effektiv zu erwartender Pensionierungsverlust der aktiven versicherten Personen ab Jahrgang 1954 und älter.

Risikorückstellung:

Die Stiftung möchte die Option offen behalten, inskünftig die Risiken Tod und Invaldität autonom oder teilautonom zu übernehmen. Zu diesem Zweck bildet sie über mehrere Jahre eine dazu notwendige Rückstellung.

56 Vorsorgekapital für Anschlüsse

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
Gebundene, nicht verteilte Mittel von Anschlüssen	<u>75'229.55</u>	<u>75'229.55</u>

Bei diesem Kapital handelt es sich um freie Mittel, welche uns bei 7 Verträgen bei Vertragsabschluss übertragen und noch nicht verteilt wurden.

57 Deckungsgrad nach Art. 44 BW 2

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	<u>178'488'472.71</u>	<u>174'474'603.73</u>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	178'488'472.71	174'474'603.73
Wertschwankungsreserve / Sondermassnahmen/Zuschüsse	<u>15'153'717.47</u>	<u>4'652'066.08</u>
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbar	<u>193'642'190.18</u>	<u>179'126'669.81</u>
Deckungsgrad	108.49%	102.67%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt und Dritte mit der Verwaltung des Vermögens beauftragt. Sämtliche Retrozessionen fließen der Stiftung zu. Die entsprechenden Bestätigungen der Vermögensverwalter liegen vor.

Anlageausschuss

Walser Siegfried Dr.rer.pol.	Präsident
Seltmann Albrecht Dr., dipl.Chem.-Ing. ETH	Mitglied
Caspari Reto Dr. med. dent.	Mitglied
Kotoun René	Mitglied
Schneider Markus, Dipl. Phys. ETH/Exec. MBA HSG	Externes Mitglied

Anlagereglement

01.04.14 01.04.14

Organisationsreglement

18.09.12 01.07.12

Vermögensverwaltungsmandate

ab 01.01.06 UBS AG
 ab 01.01.06 Bank Pictet & Cie.
 ab 08.06.10 Notenstein Privatbank AG
 ab 13.12.10 Bank J. Safra Sarasin

Investment-Consultant

Markus Schneider, PensionTools GmbH

62 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

31.12.2014

31.12.2013

	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	4'652'066.08	0.00
Zuweisung zu Lasten der Betriebsrechnung	10'501'651.39	4'652'066.08
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	<u>15'153'717.47</u>	<u>4'652'066.08</u>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (14% des erforderlichen Vorsorgekapitals und der techn. Rückstellungen)	<u>24'988'386.18</u>	<u>24'426'444.52</u>
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	<u>-9'834'668.71</u>	<u>-19'774'378.44</u>

Im Rahmen des Asset & Liability Managements wird aufgrund der Risikofähigkeit und der Risikotoleranz die langfristige strategische Asset Allocation definiert. Die Festsetzung der Wertschwankungsreserven ist abhängig von der geforderten Minimalrendite und dem gewünschten Sicherheitsgrad.

Der Stiftungsrat überprüft periodisch den Bedarf der notwendigen Bewertungsreserven, um eine jährliche Verzinsung des Vorsorgekapitals gewährleisten zu können. Im Falle einer Unterdeckung wird die Verzinsung des BVG-Kapitals mindestens zum BVG-Mindestzinssatz angestrebt. Die Bewertungsreserven werden solange geöffnet, bis sie die notwendige Höhe erreichen.

63 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Zus.setzung	Anteil effektiv	Strategie	Bandbreite	
	31.12.2014			min.	max.
	CHF	%	%		
Liquidität/Geldmarkt CHF	46'360'279.18	23.3%	4.5%	2% - 20%	
Liquidität/Geldmarkt FW	199'302.57	0.1%	0.0%		
Aktien Schweiz	34'232'166.00	17.2%	15.0%	8% - 20%	
Aktien Ausland	35'894'871.81	18.0%	15.0%	7% - 23%	
Obligationen CHF	11'666'843.00	5.9%	12.0%	8% - 15%	
Obligationen Ausland CHF	27'334'539.47	13.7%	11.0%	8% - 15%	
Obligationen FW	2'463'577.11	1.2%	11.0%	6% - 12%	
Alternative Anlagen	11'643'493.70	5.8%	5.5%	0% - 10%	
davon Darlehen/Hypotheken	2'728'000.00	1.4%	6.0%	0% - 10%	
davon Forderungen 1)	2'684'473.50				
davon Rohstoffe/Edelmetal	6'231'020.20				
Immobilien-Kollektivanlagen	29'142'636.24	14.6%	20.0%	10% - 35%	
Immobilien-Direktbesitz	0	0.0%	0.0%	0% - 10%	
aktive Rechnungsabgrenz.	222'689		0.0%		
Gesamtvermögen	199'160'397.93	100.0%	100.0%		

Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

1) davon Anlagen beim Arbeitgeber 2'456'670.02 (Beitragsforderungen)

Der Stiftungsrat hat die Über- sowie Unterschreitung der Bandbreiten per Stichtag 31.12.2014 zur Kenntnis genommen. Da diese kurzfristigen Schwankungen unterliegen können, hat der Stiftungsrat keine Massnahmen zur Korrektur angeordnet.

64 **Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)**

Die Position "Alternative Anlagen" beinhaltet Direktanlagen in Gold. Somit wird von der Erweiterung der Anlagemöglichkeit - welche im Anlagereglement nicht vorgesehen ist - Gebrauch gemacht. Durch die stichtagsbezogene Abweichung der Anlagestrategie wird zudem die Einzelbegrenzung der Forderungen gegenüber einzelnen Schuldern infolge der Bankguthaben bei der UBS AG und der Valiant Bank nicht eingehalten. Der Stiftungsrat sieht mit diesen Anlagen - aufgrund der einfachen Handelbarkeit resp. Verfügbarkeit - die Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2) nicht als gefährdet.

Weiter nimmt der Stiftungsrat die stichtagsbezogenen Abweichungen der Anlagestrategie Liquidität, Obligationen CHF und Obligationen FW zur Kenntnis.

65 Erläuterung des Ergebnisses aus Vermögensanlage	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
651 Flüssige Mittel		
Realisierter Ertrag	10'790.59	6'284.39
Kursveränderungen	-21'076.30	-9'790.40
	<u>-10'285.71</u>	<u>-3'506.01</u>
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	33'268'833	9'009'231
Bruttorendite	-0.03%	-0.04%
652 Obligationen in CHF		
Kursgewinne und Zinserträge	565'843.42	660'579.49
Kursveränderungen	1'254'014.73	-636'060.29
	<u>1'819'858.15</u>	<u>2'451'9.20</u>
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	28'467'776	27'609'455
Bruttorendite	6.39%	0.09%
653 Obligationen in FW		
Kursgewinne und Zinserträge	82'265.29	323'382.21
Kursveränderungen	51'596.64	-551'462.21
	<u>133'861.93</u>	<u>-228'080.00</u>
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	11'995'603	15'712'462
Bruttorendite	1.12%	-1.45%
654 Wandel- und Optionsanleihen in FW		
Kursgewinne und Zinserträge	0.00	0.00
Kursveränderungen	0.00	0.00
	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	0	0
Bruttorendite	0.00%	0.00%
655 Aktien Schweiz		
Kursgewinne und Zinserträge	1'405'960.50	939'302.30
Kursveränderungen	3'692'208.63	6'946'489.34
	<u>5'098'169.13</u>	<u>7'885'791.64</u>
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	34'595'395	33'388'643
Bruttorendite	14.74%	23.62%
656 Aktien Ausland		
Kursgewinne und Zinserträge	1'563'067.72	1'214'795.42
Kursveränderungen	2'359'616.35	4'838'800.16
	<u>3'922'684.07</u>	<u>6'053'595.58</u>
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	34'153'851	36'852'154
Bruttorendite	11.49%	16.43%
657 Alternative Anlagen		
Kursgewinne und Zinserträge	42'022.70	-15'528.47
Kursveränderungen	41'526.98	-794'728.10
	<u>83'549.68</u>	<u>-810'256.57</u>
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	4'455'628	3'258'502
Bruttorendite	1.88%	-24.87%

VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen

658 Darlehen / Hypotheken		
Zinseinnahmen	83'754.75	149'195.90
Kursveränderungen	0.00	0.00
	83'754.75	149'195.90
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	3'311'208	5'797'875
Bruttorendite	2.53%	2.57%
659 Immobilien Kollektivanlagen		
Kursgewinne und Zinserträge	1'952'079.58	425'050.56
Kursveränderungen	2'348'048.03	-733'716.72
	4'300'127.61	-308'666.16
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	36'178'305	38'620'358
Bruttorendite	11.89%	-0.80%
Total Bruttoergebnis	15'431'719.61	12'762'593.58

66 Performance des Gesamtvermögens	2014	2013
661 Brutto Performance des Gesamtvermögens		
Monatlicher Durchschnittsbestand (01.01.-31.12.)	186'426'598.74	170'248'681.40
Brutto-Ergebnis	15'431'719.61	12'762'593.58
Brutto Performance auf dem Gesamtvermögen	8.28%	7.50%
662 Netto Performance des Gesamtvermögens		
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	14'840'119.66	12'067'308.90
Netto Performance auf dem Gesamtvermögen	7.96%	7.09%
663 Kosten für die Vermögensverwaltung		
Vermögensverwaltungskosten Stiftung	205'780.93	197'158.61
Vermögensverwaltungskosten Kollektivanlagen	292'096.05	396'626.34
Transaktionsspesen	66'461.89	52'197.23
	564'338.87	645'982.18
Vermögensverwaltungskosten in % der transparenten Anlagen	0.28%	0.34%
Kostentransparenzquote		
transparente Anlagen im Verhältnis zum Gesamtvermögen	100.00%	100.00%

VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen

	31.12.2014	31.12.2013
67 Erläuterungen der Anlagen bei Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserven		
671 Anlagen beim Arbeitgeber		
Nicht bezahlte Beiträge	2'456'670.02	2'779'234.14
	<u>2'456'670.02</u>	<u>2'779'234.14</u>
672 Arbeitgeberbeitragsreserven		
Stand am 1.1.	775'348.20	878'552.10
Einlagen	83'794.60	75'000.00
Verwendung	-45'049.80	-182'258.95
Übertrag an neue Vorsorgeeinrichtung infolge Vertragsauflösung	0.00	0.00
Zins	3'932.80	4'055.05
Arbeitgeberbeitragsreserven gemäss Bilanz	<u>818'025.80</u>	<u>775'348.20</u>

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
71 Forderungen		
Debitor Rückversicherer	-164.90	-869.75
Verrechnungs- bzw. Quellensteuer Guthaben	227'968.38	318'056.65
	<u>227'803.48</u>	<u>317'186.90</u>
72 Aktive Rechnungsabgrenzung		
Nicht erhaltene Erträge	222'688.85	252'542.40
	<u>222'688.85</u>	<u>252'542.40</u>
73 Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten ausgetretener Versicherten	1'981'961.29	5'879'587.96
Nicht verbuchte Eintrittsleistungen und Einkäufe	815'395.86	622'265.70
Andere Verbindlichkeiten	26'298.50	26'777.55
	<u>2'823'655.65</u>	<u>6'528'631.21</u>
74 Passive Rechnungsabgrenzungen		
Erhaltene Vorauszahlungen	1'795'323.25	1'735'001.85
Noch nicht erhaltene Rechnungen	81'203.05	58'830.40
	<u>1'876'526.30</u>	<u>1'793'832.25</u>
75 Sonstiger Erfolg		
WEF Bearbeitungsgebühren	2'100.00	300.00
übriger Erfolg	0.00	120'000.00
	<u>2'100.00</u>	<u>120'300.00</u>
<p>Im übrigen Erfolg wurden im Vorjahr die von den Banken einmalig erhaltenen Retrozessionen aus früheren Jahren verbucht.</p>		
76 Verwaltungsaufwand		
Personalaufwand	299'416.70	302'158.55
Verwaltungsaufwand	361'796.00	419'809.54
Experte der beruflichen Vorsorge	19'845.00	35'910.00
Revisionsstelle	15'076.80	15'076.80
Stiftungsaufsicht	8'050.00	11'000.00
	<u>704'184.50</u>	<u>783'954.89</u>
77 Marketing- und Werbeaufwand		
Marketing- und Werbeaufwand	15'197.57	2'620.45
Courtagen	197'774.00	190'640.45
Provisionen	45'792.65	4'354.10
	<u>258'764.22</u>	<u>197'615.00</u>

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Der Prüfbericht der Aufsichtsbehörde zum Jahresabschluss 2012 datiert vom 16. Juli 2014. Derjenige zum Jahresabschluss 2013 datiert vom 4. Februar 2015. Die darin gemachten Bemerkungen wurden in der Jahresrechnung 2014 umgesetzt. Ergänzend halten wir fest, dass die Prämie an die Zürich Versicherungs-Gesellschaft nicht nach Risiko- und Kostenprämien aufgeschlüsselt werden kann.

9 Unterdeckung

Keine

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

**VSM-Sammelstiftung für
Medizinalpersonen
Köniz**

**Bericht der Revisionsstelle
über das Geschäftsjahr 2014**

Bern-Liebefeld, 2. März 2015
K:\WinDaten\KUNDEN\64405\2014\RB14.docx

(5/1/1)

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der
VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen, Köniz

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen, Köniz bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Engel Copera AG

Waldeggstrasse 37
3097 Bern-Liebefeld

Römerstrasse 20
4500 Solothurn

Bahnhofstrasse 13
4900 Langenthal

Tel. 031 950 25 00
Fax 031 950 25 01

www.engelcopera.ch

Mitglied der **TREUHANDKAMMER**

**Engel Copera
Oberland AG**

Bahnhofstrasse 6
3600 Thun

Bälliz 4
3714 Frutigen

Hauptstrasse 139c
3855 Brienz

Tel. 033 222 50 20
Fax 033 222 50 23

www.engelcopera.ch

Mitglied **TREUHAND** | SUISSE

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

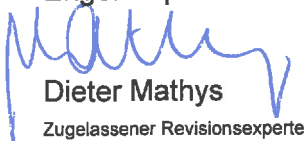
- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern-Liebefeld, 2. März 2015

Engel Copera AG



Dieter Mathys

Zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Dipl. Steuerexperte
Leitender Revisor



Stefan Bernhard

Zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Steuerexperte

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)



VSM Sammelstiftung für
Medizinalpersonen

Versicherungstechnischer
Kurzbericht des Experten
für berufliche Vorsorge
zur finanziellen Lage
per 31.12.2014

Dipeka AG
Münsterberg 11
4051 Basel

19. Februar 2015

1 Grundlagen

1.1 Unterlagen

Der vorliegende Bericht basiert auf folgender Unterlage:

- Stiftungsurkunde, vom 30. November 2004
- Vorsorgereglement, vom 1. Juni 2013
- Nachtrag zum Vorsorgereglement, vom 1. Oktober 2012
- Rückstellungsreglement, gültig vom 1. Dezember 2013
- Jahresbericht 2014, vor Revision

1.2 Zulassung und Unabhängigkeit

Als Experten für berufliche Vorsorge im Sinne von Artikel 52e Absatz 1 BVG bestätigen wir, dass wir

- über die Zulassung durch die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK-BV) im Sinne von Art. 52d BVG verfügen und
- im Sinne von Art. 40 BVV 2 und der Weisung 03/2013 der OAK-BV unabhängig und nicht weisungsgebunden sind.

2 Versicherungstechnische Informationen

Die nachstehenden versicherungstechnischen Informationen sind gemäss Swiss GAAP Fer Nr. 26 (Fassung vom 1. Januar 2014) aufgeführt.

2.1 Art der Risikodeckung

2.1.1 Versicherungsverträge

Es besteht mit der Zürich unter der Vertragsnummer 82'742 eine kongruente Versicherung für die Risiken Tod und Invalidität. Die Altersrenten werden bei der Zürich unter Inkaufnahme eines Pensionierungsverlustes eingekauft.

2.2 Technische Rückstellungen

Die Rückstellungen für versicherungstechnische Risiken sind in der kaufmännischen Bilanz nach FER 26 als technische Rückstellungen bilanziert und werden zum notwendigen Vorsorgekapital gemäss Artikel 44 Abs. 1 BVV 2 zugerechnet. Die Rückstellungen werden im Einklang mit dem Rückstellungsreglement ermittelt.

2.2.1 Pensionierungsverluste

Zweck:

Abdeckung der entstehenden Kosten bei der Verrentung von aktiven Versicherten aufgrund der Differenz des reglementarischen und des von der Versicherung verwendeten Umwandlungssatzes.

Berechnungsbasis:

Effektiv zu erwartender Pensionierungsverlust der aktiven versicherten Personen ab Jahrgang 1954 und älter. Es wird eine Rentenbezugsquote von 50% angenommen.

Höhe:	CHF	2'030'000	(Stand 31.12.2013)
	CHF	<u>360'000</u>	(Bildung)
	CHF	2'390'000	(Stand 31.12.2014)

2.2.2 Risikorückstellung

Zweck:

Die Stiftung möchte die Option offen behalten, inskünftig die Risiken Tod und Invalidität autonom oder teilautonom zu übernehmen. Zu diesem Zweck bildet sie über mehrere Jahre verteilt eine dazu notwendige Rückstellung auf.

Berechnungsbasis:

Jährliche Äufnung über mehrere Jahre.

Höhe:	CHF	980'000	(Stand 31.12.2013)
	CHF	<u>480'000</u>	(Bildung)
	CHF	1'460'000	(Stand 31.12.2014)

2.2.3 Technische Rückstellungen

Höhe:	CHF	3'010'000	(Stand 31.12.2013)
	CHF	<u>840'000</u>	(Bildung)
	CHF	3'850'000	(Stand 31.12.2014)

2.3 Entwicklung des Vorsorgekapitals für aktive Versicherte

Das Vorsorgekapital für aktive Versicherte entwickelte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

(CHF)	Geschäftsjahr 2014
Stand des Vorsorgekapitals am 1.1.	171'389'374
1. Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'726'568
2. Sparbeiträge Arbeitgeber	5'194'110
3. Weitere Beiträge und Einlagen	5'142'528
4. Freizügigkeitseinlagen	13'055'731
5. Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	266'725
6. Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-10'866'002
7. Vorbezüge WEF/Scheidung	-468'658
8. Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-16'650'866
9. Verzinsung des Sparkapitals	2'773'733
Stand des Vorsorgekapitals am 31.12.	174'563'243
davon Überschussbestand	143'350

Tabelle 1: Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte im Beitragsprimat

Bemerkung:

Der Zinssatz betrug im Berichtsjahr für das Vorsorgekapital BVG-Obligatorium 1.75% und für das Vorsorgekapital Überobligatorium 1.75%.

Bestand am 31.12.2014: 1'357 aktive Versicherte

2.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung): CHF 61'971'200

Zinssatz im Berichtsjahr 1.75%

Der Anteil Altersguthaben nach BVG beträgt 35.5% des gesamten Sparguthabens.

2.5 Summe Vorsorgekapital für Anschlüsse

Gebundene, nicht verteilte Mittel von Anschlüssen: CHF 75'230

2.6 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner

Die Rückkaufswerte der kongruent versicherten Renten sind nicht rückkaufsfähig und werden deshalb nicht bilanziert.

Bestand am 31.12.2014: 194 Rentner

2.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Berechnung gemäss Fachrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen Experten.

2.8 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der letzte versicherungstechnische Kurzbericht wurde mit Stichtag vom 31.12.2013 erstellt. Der Experte für die berufliche Vorsorge bestätigte im Sinne von Art. 52e Absatz 1 BVG folgendes (Kurzbericht vom 24. Februar 2014):

1. Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen weist per 31.12.2013 unter Beachtung von Art. 44 BVV 2 ein Deckungsgrad von 102.67% aus. Somit besteht eine Überdeckung in der Höhe von CHF 4'652'066. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nicht erreicht und es können folglich keine freien Mittel ausgewiesen werden. Es besteht eine eingeschränkte anlagentechnische Risikofähigkeit.
2. Die Vorsorgeeinrichtung bietet Sicherheit, dass sie die laufenden Verpflichtungen erfüllen kann.
3. Die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

3 Deckungsgrad

3.1 Ermittlung des Deckungsgrades nach Artikel 44 Abs. 1 BVV 2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$V_v \times 100$

----- = Deckungsgrad in Prozent
Vk

Wobei für V_v gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzung und Arbeitgeberbeitragsreserven. Es ist das effektive Vorsorgevermögen massgebend, wie es aus der tatsächlichen finanziellen Lage nach Art. 47 Abs. 2 BVV 2 hervorgeht. Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für V_k gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Stichtag (Sparkapitalien) einschliesslich notwendiger Verstärkungen.

Ist der so berechnete Deckungsgrad kleiner als 100 Prozent, liegt eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs. 1 BVV 2 vor.

Stichtag: 31.12.2014	CHF
1. Gesamte Aktiven zu Marktwerten abzüglich	199'160'398
2. Verbindlichkeiten	2'823'656
3. Passive Rechnungsabgrenzung	1'876'526
4. Arbeitgeberbeitragsreserve	818'026
Verfügbares Vermögen (Vv)	193'642'190
5. Vorsorgekapital aktive Versicherte	174'563'243
6. Vorsorgekapital für Anschlüsse	75'230
7. Vorsorgekapital Rentner	0
8. Technische Rückstellungen	3'850'000
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	178'488'473
1. <i>Bestimmung des Deckungsgrads nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2</i>	
Überdeckung nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2	15'153'717
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2	108.49%

Tabelle 2: Ermittlung des Deckungsgrades nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2

In Anwendung von Art. 44 Abs. 3 BVV 2 besteht keine meldepflichtige Deckungslücke.

4 Fortführungsbetrachtung

Der Experte für berufliche Vorsorge muss von Gesetzes wegen periodisch untersuchen, ob die Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Er hat zudem zu überprüfen, ob das finanzielle Gleichgewicht auf die Dauer gewährleistet ist. Zu diesem Zweck sind angemessene Reserven für die versicherungstechnischen, reglementarischen und anlagestrategischen Risiken zu bezeichnen.

Stichtag: 31.12.2014	CHF
1. Gesamte Aktiven zu Marktwerten abzüglich	199'160'398
2. Verbindlichkeiten	2'823'656
3. Passive Rechnungsabgrenzung	1'876'526
4. Arbeitgeberbeitragsreserve	818'026
Verfügbares Vermögen (Vv)	193'642'190
5. Vorsorgekapital Aktive Versicherte	174'563'243
6. Vorsorgekapital für Anschlüsse	75'230
7. Vorsorgekapital Rentner	0
8. Technische Rückstellungen	3'850'000
9. Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	24'988'386
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	203'476'859
<i>2. Bestimmung des Deckungsgrads unter Fortführungsbetrachtung</i>	
Unterdeckung unter Fortführungsbetrachtung	-9'834'669
Deckungsgrad unter Fortführungsbetrachtung	95.17%

Tabelle 3: Ermittlung des Deckungsgrades unter Fortführungsbetrachtung

Bemerkung:

9. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve legt der Stiftungsrat fest. Die Festsetzung der Zielgrösse ist abhängig von der langfristigen Anlagestrategie, der Sollrendite und dem gewünschten Sicherheitsgrad.

Zielgrösse der-Wertschwankungsreserve

(14% der erforderlichen Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen)

CHF 24'426'445

Kaufmännisch bilanzierte Wertschwankungsreserve

CHF 15'153'717

Fehlende Wertschwankungsreserve

CHF 9'834'669

In der Bestimmung des Deckungskapitals unter Fortführungsbetrachtung wird zu 100% die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve als notwendiges Vorsorgekapital mit berücksichtigt.

Der Deckungsgrad unter Fortführungsbetrachtung ist kleiner als 100%, es sind keine Wertschwankungsreserven vorhanden und es besteht eine Unterdeckung. Die anlagetechnische Risikofähigkeit der Vorsorgestiftung ist somit eingeschränkt.

5 Beurteilung des Geschäftsjahres

5.1 Beurteilung des Netto-Ergebnisses aus dem Versicherungsteil

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil leitet sich wie folgt her:

<i>(CHF)</i>	Geschäftsjahr 2014
1. Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	30'693'756
2. Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-32'025'492
3. Bildung Vorsorgekapital Aktive	-215'970
4. Bildung Vorsorgekapital für Anschlüsse	0
5. Veränderung technische Rückstellungen	-840'000
6. Verzinsung Sparkapitalien	-2'773'733
7. Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-38'745
8. Versicherungsleistungen	3'469'463
9. Überschussanteil aus Versicherungen	0
10. Versicherungsprämien und Aufwand	-1'600'073
11. Beiträge an Sicherheitsfonds	-46'825
12. Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-3'377'620
13. Davon Verzinsung Sparkapitalien	-2'773'733
14. Restbetrag	-603'886
15. Zuschüsse aus Sicherheitsfonds	120'004
16. Gutschriften aus Sicherheitsfonds	-120'004
17. Veränderung technische Rückstellungen	-840'000
18. Ertrag Risikobeiträge	2'226'871
19. Versicherungsprämien und Aufwand	-1'600'073
20. Beiträge an Sicherheitsfonds	-46'825
21. Aufwand Renten	-3'629'845
22. Versicherungsleistungen	3'469'463
23. Überschussanteil aus Versicherungen	0
24. Sparbeiträge von Versicherungen	-153'784
25. Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven	83'795
26. Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-38'745
27. Aufwand übrige reglementarische Leistungen	-74'743
Restbetrag	-603'886

Tabelle 4: Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil

Bemerkungen:

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil umfasst nach der Systematik von Swiss GAAP FER 26 in der Regel hauptsächlich die Verzinsung der Sparguthaben.

Der Restbetrag ergibt sich im Wesentlichen aus dem Einnahmenüberschuss der Risikobeiträge und Versicherungsprämien.

5.2 Verwendung des Netto-Ergebnisses der Vermögensanlage

Das Netto-Ergebnis der Vermögensanlage wurde wie folgt verwendet:

(CHF)	Geschäftsjahr 2014	Anteil
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	14'840'120	100%
1. Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-2'773'733	19%
<i>Restbetrag aus Netto-Ergebnis Versicherungsteil</i>	-603'886	
<i>Verwaltungsaufwand</i>	-962'949	
<i>Sonstiger Erfolg</i>	<u>2'100</u>	
2. Risikoergebnis nach Verwaltungsaufwand	-1'564'735	10%
3. Bildung Wertschwankungsreserven	-10'501'651	71%
4. Ertragsüberschuss	0	0%

Tabelle 5: Verwendung Vermögensertrag

Es besteht eine Überdeckung von CHF 15.15 Mio. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hatte das Nettoergebnis aus den Vermögensanlagen.

6 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Nach Art. 65 BVG muss eine Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bieten, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Das Ausmass der Deckung wird mit Art. 44 BVV 2 eingeschätzt. Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen weist eine Überdeckung von CHF 15'153'717 aus, bei einem Deckungsgrad von 108.49%.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in der Höhe von CHF 25.0 Mio. ist zu 60.6% geäufnet. Die anlagentechnische Risikofähigkeit der VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen ist somit noch immer eingeschränkt.

Empfehlung an den Stiftungsrat

Die Rückstellung für Pensionierungsverluste stieg aufgrund der Veränderung des Bestandes der aktiven Versicherten um CHF 360'000 gegenüber dem Vorjahr an (rollende Betrachtung über fünf Jahre). Wird der reglementarische Umwandlungssatz beibehalten und bleibt der Einkaufstarif für Renten bei der Rückversicherung identisch, so ist mit einem Pensionierungsverlust von über CHF 2.4 Mio. über die nächsten fünf Jahre zu rechnen. Sollte sich aufgrund der Verwerfungen am Kapitalmarkt die Rentenbezugsquote gegenüber dem angenommenen Verhältnis von 50% erhöhen, so würde ein noch höherer Pensionierungsverlust entstehen. Wir empfehlen daher eine Überwachung der Rentenbezugsquote und gegebenenfalls das Ergreifen von geeigneten Massnahmen (z.B. Limitierung Rentenbezug, Anpassung reglementarischer Umwandlungssatz in Abhängigkeit vom noch auszuhandelnden Versicherungsvertrag ab 01.01.2016).

Prüfungsergebnis

Im Sinne von Art. 52e Abs. 1 BVG und in Anwendung der FRP 5 gelangen wir als Experten für die berufliche Vorsorge zu folgenden Prüfungsergebnissen:

1. Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen weist per 31.12.2014 unter Beachtung von Art. 44 BVV 2 ein Deckungsgrad von 108.49% aus. Somit besteht eine Überdeckung in der Höhe von CHF 15'153'717. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nicht erreicht und es können folglich keine freien Mittel ausgewiesen werden. Es besteht eine eingeschränkte anlagentechnische Risikofähigkeit.
2. Die Vorsorgeeinrichtung bietet Sicherheit, dass sie die laufenden Verpflichtungen erfüllen kann.
3. Die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Basel, 19. Februar 2015

Dipeka AG



Dominique Koch
Pensionskassen-Experte SKPKE
Mandatsleiter



Peter K. Bachmann
Pensionskassen-Experte SKPKE
Stellvertreter